

Draussen Schule - Mireille Mock Klasse 2b, Robenhausen

Wie es dazu kam

Wenn wir mehr von dem tun, was uns Freude bereitet, entsteht eine besondere Magie – und die Kinder lassen sich davon verzaubern. Da ich es liebe, draussen zu sein, möchte ich diese Begeisterung mit ihnen teilen.

Bereits mit dem letzten Klassenzug regelmäßig einmal pro Monat ins Ried zu gehen, war eine bereichernde Erfahrung. Die Impulskarte war der Auslöser für unsere Waldmorgen. Sie bestärkte mich und gab uns die Idee, das Lernen regelmässig nach draussen zu verlegen. Seitdem stärken wir Gemeinschaft, Umweltbewusstsein und Lernfreude – außerhalb des Klassenraums.

«Draussen habe ich mehr Zeit für die einzelnen Kinder» Mireille Mock

So machen wir es

Alle zwei Wochen findet unser Ausflug in den Wald statt. Ein fixer Morgen ist dafür vorgesehen. Der Weg zu Fuss dauert je 45 Minuten. Das ist ein wichtiger Teil unserer Erfahrung, denn unterwegs geschieht Vieles. Die Kinder entdecken Blumen, Insekten, Steine, besondere Schneckenhäuser und ich habe Zeit, mit einzelnen Kindern zu plaudern. Wir sind somit von 9-11 Uhr im Wald, in jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter.

Im Wald machen wir Feuer und kochen Suppe. Die Kinder haben freie Zeit, die sie für gemeinsame Entdeckungen nutzen können. Eines unserer Highlights sind diverse Seile, die wir für unzählige Konstruktionsideen oder das Abseilen nutzen können. Mein Ziel ist es auch immer, einen schulischen Lernblock einzubauen. Das heisst, etwas, das wir sonst im Klassenzimmer machen würden. Wir lesen, die Kinder schreiben oder rechnen. Mathematik zum Thema Symmetrie kann anhand von Laubblättern stattfinden, aber auch in Form von Zahlenmauern auf laminiertem Papier.

«Es sind Morgen, auf die ich mich immer sehr freue.» Mireille Mock

«Im Wald ist es schön. Im Wald hilft man anderen.» Schülerin 2b

Was bringt's?

Der Schulstart in der ersten Klasse war eine grosse Herausforderung. Wenn Kinder kaum fünf Minuten ruhig bleiben können oder laut werden, stellt das für die Arbeit im Klassenzimmer eine große Herausforderung dar. Vieles, das mich im Klassenzimmer stresst, stört mich im Wald nicht. Diese Halbtage sind zudem wertvoll,

weil an der frischen Luft die exekutiven Funktionen gestärkt und die überfachlichen Kompetenzen trainiert werden.

Wir lernen miteinander umzugehen, etwas gemeinsam anzupacken und einander zu helfen. Auch Kinder, die sich enorm schwer tun beim Lernen oder im Kontakt mit anderen, finden im Wald Anreize und packen aus intrinsischer Motivation etwas an. So entstehen neue Zugänge, die im Klassenzimmer oft fehlen.

«Wir haben im Wald gelernt, das wen man eine hampfel erde aus dem boden nimt das es dan mer tiere drin hat als es menschen gipt auf der Welt.» Schüler 2b



Das hat sich bewährt - Vorbereitung und Material

Der Bollerwagen bietet Platz für das ganze Material, welches wir im Wald brauchen: Pfanne, Dreibein, Wasser zum Kochen und Ersatzkleider, unter anderem auch Regenhosen und Kinderrucksäcke haben wir dabei. Falls sich ein Kind verletzt, können wir es im Wagen transportieren. Immer dabei sind Sitzunterlagen und eine grosse Blache. Darauf legen wir gesammeltes Material aus, damit es besser sichtbar wird als auf dem Waldboden.

Im letzten Schuljahr habe ich den Kurs «Seilspielgeräte im Wald» absolviert. Mit meinem Seil-Set, welches aus 1 mal 30 m, 2 mal 12 m, 24 mal 3 m besteht, kann ich diverse komplexe

Seilkonstruktionen erschaffen.

Wald ist in der Schweiz grundsätzlich frei zugänglich und öffentlich. Ich würde jedoch empfehlen, den Waldbesitzer zu kontaktieren, damit er informiert ist.

«Im Schulzimmer lernt man nicht so kule sachen nicht So Wi im Walt» Schüler 2b

Ich freue mich, dass ich mich an dieses Draussen-Abenteuer mit den Kindern gewagt habe und bin neugierig, was wir gemeinsam noch alles entdecken und lernen können.

